

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 157.

Veranstaltung Nr. 7.

45. Jahrgang.
Mittwoch, den 10. Juli

Veranstaltung Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. —
Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene
Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 9. Juli. In heutiger Nummer ist die Gewinnliste der Kgl. Sächs. Landeslotterie abgedruckt mit dem Vermerk „Nachdruck verboten“. Dies hat infolgedessen seine Richtigkeit, da nur den Blättern, welche das Nachdruckrecht gegen entsprechende Bezahlung erworben, der Abdruck erlaubt ist.

* — In unserer heutigen Nummer befindet sich ein Hilferuf für die Ueberschwemmten in Balingen, den wir der Beachtung aller Menschenfreunde empfehlen. Unsere Expedition ist bereit, Gaben für diese Hilfsbedürftigen zur Weiterbeförderung entgegenzunehmen.

— Wie soll man sich beim Gewitter verhalten? Bestimmt man sich während des Gewitters auf freiem Felde, so hüte man sich vor allem, hastig zu laufen. Bäume ziehen den Blitz besonders an, doch ist der Strahl sehr häufig genötigt, aus dem unteren Teile eines Baumstammes auszutreten. Höchst unvorsichtig wäre es also, wenn jemand unter einem Baume Schutz suchen wollte. Man entferne sich von einem einzeln stehenden Baume wenigstens auf 15 bis 20 Meter, denn dann wird der Baum sehr wahrscheinlich den Blitz von uns abziehen. Entfernen wir uns jedoch noch weiter vom Baume, so verliert er mit der wachsenden Entfernung für uns seine schützende Kraft. So wenig es also zu empfehlen ist, bei einem Gewitter unter einem alleinstehenden Baume zu flüchten, ebenso wenig ist es anzuraten, sich allzusehr dem Kreise desselben zu entfernen, denn dann bietet man dem Blitze als höchster Gegenstand einen Angriffsplatz. In diesem Falle und wenn überhaupt das Feld baumlos ist, wird man am sichersten thun, wenn man sich niederlegt oder niederlegt.

— Das Beschneiden der Häuser. Man schreibt: Da jetzt die meisten Hauswirte ihre Häuser frisch anstreichen lassen, so würde sich die Presse ein Verdienst erwerben, wenn dieselbe von Zeit zu Zeit das Publikum, und besonders die Kinder, vor dem Bekleben und Beschmieren der Häuser warnte. Es ist manchmal widerlich anzusehen, wie die frisch gestrichenen Häuser beschmirt sind, man ahnt jedenfalls nicht, welche Strafe unter Umständen den Verübten solcher Ungehörigkeiten wegen Sachbeschädigung treffen kann. Auch wurde früher das Ballwerfen an die Häuser von der Polizei verboten. Der Tadel ist berechtigt. In Schule und Haus können die Kinder nicht oft genug vor dem Unflätthafsten solcher Beschädigungen der Häuser gewarnt werden. Namentlich die Eltern haben ein besonderes Interesse daran, weil dieselben für die von ihren Kindern angerichteten Schäden aufzukommen haben.

— Dresden, 7. Juli. Am Sonnabend soll hier eine Falschmünzerverbände zur Verhaftung gekommen sein, welche in einem Hause des Freiburger Platzes gewohnt hat und aus 3 Personen, Mutter, Sohn und Tochter, bestand. Dieselben sollen durch Gespräche, die sie in einer Restauration geführt haben, die Aufmerksamkeit eines Gastes geweckt haben. Dieser teilte seine Vermutungen der Polizei mit, welche kurzer Hand zugriff und damit einen äußerst glücklichen Griff gemacht haben soll. Es sollen zugleich nicht unbeträchtliche Summen des gefälschten Geldes gefunden worden sein.

— Leipzig, 8. Juli. Reichsgericht. Prozeß Hanne. Hanne wurde wegen des in § 1 des Spionage-Gesetzes erwähnten Verbrechens zu 4 Jahren Zuchthaus und 7 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Der schon früher verurteilte Sergeant Schreiber hatte einen Ränder C 92 entwendet und durch Hanne nach Souy schaffen lassen. Auf dem Wege dorthin erhielt der frühere französische Polizeikommissar Bismert den Ränder.

— Die dauernde Gewerbeausstellung in Leipzig wird im neuen Gebäude am 14. Juli wieder eröffnet. Die Beteiligung der Aussteller ist eine sehr

lebhaft und der Inhalt der Ausstellung gestaltet sich sehr reichhaltig. Es sind Motoren, gewerbliche Hilfsmaschinen, Werkzeuge und technische Bedarfsartikel für alle Gewerbe, hauswirtschaftliche und allgemeine Gebrauchsgegenstände, sowie kunstgewerbliche Erzeugnisse in großer Menge vorhanden.

— Mit Sonnabend nahmen in Chemnitz die Festtage des 15. mitteldeutschen Bundesfestes ihren offiziellen Anfang. Die gesamte Stadt hatte ein festliches Gewand angelegt und alle belebteren Straßen prangten im Schmuck von Flaggen, Kränzen und Guirlanden. Unter den Privatgebäuden fielen beispielsweise die Druckerei des Chemnitzer Tageblattes und das Geschäftshaus von Hartmann u. Ebert durch geschmackvolle Dekoration auf. Am Sonntag früh 1/6 Uhr fand Revue von vier Musik-Abteilungen statt. Mannschaften des 5. Königlich Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 104 stellten sich entlang des Straßenzuges auf, welchen die Königl. Wagen auf ihrem Wege berühren sollten, und sperrten Neumarkt und Markt in ihrer ganzen Breite ab. Punkt 1/12 Uhr traf Se. Majestät der König auf dem Bahnhof ein und wurde von einer Deputation unter Führung der Herren Oberbürgermeister Dr. André, Kreishauptmann v. Welf, Amtshauptmann Dr. Kampeit, Landesgerichtspräsident Just, Oberjustizrat Schöber, Polizeidirektor Siebrat, Oberjustizrat Schwabe, Kirchenrat Michael und Betriebsdirektor Dr. Burghardt ehrsüchtig willkommen geheißen, nachdem schon während des Aufstieges die Musik die Königshymne intoniert hatte. Seine Majestät nahm hierauf den Vorbeimarsch der aufgestellten Ehrenkompanie unter Hauptmann Kleeberg ab und fuhr hier vom Bahnhof aus sofort durch die via triumphalis in der Albert- und Carolinenstraße nach dem Hotel zum „Römischen Kaiser“ am Markt, wo eine zweite Ehrenkompanie aufgestellt war, deren Front Se. Majestät langsam abschritt. Gegen 1/1 Uhr nachts fuhr der Neustädter Markt her die Spitze des über 5000 Teilnehmer zählenden Festzuges, dessen Vorbeimarsch dreiviertel Stunde währte. Neben zahlreichen Musikchören waren die einzelnen Gruppen von prächtigen Festwagen unterbrochen. Die Schützen bildeten, in alphabetischer Reihenfolge der Städte hinter dem Wagen mit dem Bundesbanner marschierend, den ersten Zug. Dieser Wagen und der Festwagen der Chemnitz, welche in prächtigem Gewand über eine Gruppe Schmiede und Spinnerinnen thronte, war von Töchtern von Mitgliedern der priv. Schützen-Schützengesellschaft in sinnigen Gruppen besetzt. Im zweiten Zuge, der die Innungen und Gewerbe umfaßte, traten besonders hervor die Fleischermeister mit einer berittenen Abteilung, die Fleischergehilfen mit geschulterten Schlagschellen, Mützen unter'm Arm, Wanderburschen, Viehwagen und einem mächtigen Festwagen, auf dem Würste fabriziert und dem Publikum zugeworfen wurden, ferner ein Montagewagen der Telegraphenbauanstalt von Thranitz, auf dem 20 Heizermännchen thätig waren. Die Bäckergehilfen, in gleichmäßigen weißen Anzügen einen Niesestollen tragend, der Wäckergefangverein „Früh auf“ und der sechs-spännige Wagen der Patrizierbrauerei von Gebrüder Lederer - Nürnberg, hinter dem eine Schar Kellnerinnen, in den sächsischen Landesfarben kostümiert, einherschritten. Der dritte Zug, eröffnet durch eine Deputation der Königl. höheren Gewerbeschule in vollem Wids, bot ein farbenreiches Bild und illustrierte die Pflege des Sports. Dem Jagd-Schützenverein (kostümiertes Musikchor) in mairischen altdentschen Trachten mit Jagdspießen, Beutewagen und Schweißhunden folgte der dramatische Verein, welcher die sämtlichen Personen des „Freischütz“ in Kostüm vorführte, woran sich der deutsche Radfahrerbund, sowie der sächsische Radfahrerbund in bedeutender Stärke im Sportsanzug und mit geschmückten Rädern, die Festschützenverein „Soro-Borussia“, der Verband Chemnitzer Regelklubs in gleichmäßigen Anzügen, der Pseifen-

klub „Eintigkeit“ und ähnlichen Vereine anschlossen. Der vierte bis sechste Zug, die Gesang-, Militär- und Turnvereine umfassend, fielen durch größere Einförmigkeit ab. Im letzten Zug stach noch eine als Matrosen kostümierte Gruppe mit einem Rettungsboot des Vereins „Steamer Hansa“ besonders hervor. Den Schluß bildete ein zweirädriger Karren mit einem Reiter zu Pferde, ein Kesselmwagen von Scheibe, Zoologischer Garten. Während der Zug nach dem Festplatz in Altdorf marschierte, fuhr Se. Majestät zur Besichtigung der Thatsache nach Eintriedel, um noch vor 5 Uhr auf dem Festplatz einzutreffen, worauf in Seiner Gegenwart die ersten Schüsse auf die 30 Scheiben abgegeben wurden. Bei dem vorhergegangenen Festmahl in der Festhalle brachte Herr Regierungsassessor Schmiedel das Hoch auf Kaiser und König aus und begrüßte Herr Stadtrat Eberhardt die auswärtigen Gäste im Namen der Stadt, worauf eine lange Reihe Trinksprüche folgten. Die priv. Schützen-Schützengesellschaft zu Dresden, von der allein 34 Herren zugegen waren, hatte eine Tafel für sich eingenommen. Durch zahlreiche Schaubuden und Bierzelte, unter denen besonders das vom Profobitwirt Lang in Nürnberg eingerichtete, 4000 Personen umfassende Niesenzelt auffiel, war für Unterhaltung der zuströmenden Besucher reichlich gesorgt. Um das Publikum vor fehlgehenden Geschossen zu schützen, waren mächtige Erdwälle aufgeworfen. Anerkennenswert war, daß die Mitglieder des Samaritervereins zu Chemnitz, ausgerüstet mit den nötigen Verbandmaterial, zur ersten Hilfe bei etwaigen Unfällen zur Verfügung standen. Das Wetter war den ganzen Tag ein vorzügliches, und die drohenden Wolken vom Vormittag verzogen sich mehr und mehr. — Das Schießen wird bis Sonnabend fortgesetzt, Sonntag den 14. Juli findet Festtafel und Preisverteilung statt. Heute abend ist Hauptversammlung, morgen abend große Gesangsaufführung, Mittwoch Vorführung des Athletenklubs „Saxonia“, Donnerstag Illumination, Freitag Feuerwerk, Sonnabend großer Kommerz.

— Riesa, 7. Juli. Die große Hitze der letzten Tage hat die Reife des Getreides stark gefördert, und es hat die Ernte infolgedessen begonnen, als schon teilweise die zeitige Wintergerste gemäht worden ist. Aber auch die Roggenente ist nahe gerückt und wird ebenfalls in Kürze beginnen. Das Sommergetreide hat leider unter der anhaltenden Trockenheit besonders zu leiden und es ist sehr zu wünschen, daß recht bald ein durchdringender Regen erfolgt.

— Glauchau, 7. Juli. Das fünfzigjährige Jubiläum wird der hiesige Turnbund zur Erinnerung an das im Jahre 1845 hier eingeführte Jugend- und Männerturnen am 13. und 14. Juli feierlich begehen. Der Verlauf des Festes wird folgender sein: Sonnabend, 13. Juli, von abends 8 Uhr ab, Vorturnen im Saale des Theaterlokales. Das Programm zu diesem Kommerz (Instrumentalmusik, gemeinschaftliche Lieder, Turnerisches Ansprechen etc.), der von 8-12 Uhr dauert, ist sehr umfangreich; mit Rücksicht hierauf sollen die einzelnen Nummern schnell aufeinander folgen, sodas große Pausen vermieden werden. — Sonntag, 14. Juli, früh 5 Uhr, Bedruf durch zahlreiche Straßen der Stadt; von früh 7 Uhr an im Theaterlokale Empfang der auswärtigen Prudervereine und sonstigen Gäste (es sind bis jetzt schon sehr viele Anmeldungen erfolgt; auf Einquartierung wird nur für etwa 30 Personen — Preisrichter, Vorkomitee etc., die schon am Sonnabend hier eintreffen — gerechnet); von früh 11-1 Uhr volkstümliches Wettturnen auf dem Turnplatz (Stabhochspringen, Steinhochstoßen, Wettlauf mit Hinterschiffen; Sieger erhalten Kranz mit Schleife); Nachmittags 2 Uhr Festzug, der etwa 1 1/2 Stunde in Anspruch nehmen wird. Nach Beendigung des Festzuges wird Schuldirektor Mittel eine kurze Ansprache halten. Nachmittags von 4 Uhr ab ist Schauturnen (Freiübungen, Ringturnen, Gängeturnen, Vorturnerturnen.) Abends von 8 Uhr ab im Theaterlokal Festtheater mit Concert und Preisverteilung.

— In welcher trauriger Weise Konkurrenzneid ausarten kann, hatte man kürzlich in Glauchau zu beobachten Gelegenheit. Nachdem in einer Restauration ein Blumenmädchen ihre Waren feilgeboten, aber nichts verkauft hatte, kam eine blinde Frau, geführt von einem kleinen Mädchen, die mit Streichhölzchen umhandelte, und fast jeder kaufte aus Mitleid der alten Frau etwas ab. Darüber erboste sich die Blumenmädchen berartig, daß sie der Alten mit den Worten: „Neberall

macht Ihr Blinden uns das Geschäft zu Schanden" so in das Gesicht schlug, daß der armen Frau das Blut aus Mund und Nase quoll. Natürlich wurde das rohe Frauenzimmer zur Anzeige gebracht.

§ Berlin, 8. Juli. Die Nordorfer Acht-Millionen-Erbchaft der Hulda Bähr hat sich als ein ganz raffinierter Schwindel der berühmten Firma Lunt u. Co. in London entpuppt. Es handelte sich hier für die Gaunerfirma um Erlangung eines Vorschusses.

§ Zur Handwerkerorganisation schreibt die Berl. Korr. aus dem Ministerium des Innern: „Die vor einigen Tagen in einer Kommission des Abgeordnetenhauses von dem Minister für Handel gemachte Bemerkung, daß zu einer wirksamen Vertretung des Handwerks eine Zwangsorganisation erforderlich sei, und die Thatsache, daß in voriger Woche Kommissare des Handelsministers und des Staatssekretärs des Innern nach Wien gereist sind, um sich über die Verhältnisse des Handwerks in Oesterreich zu unterrichten, haben den Blättern zu Erörterungen Anlaß gegeben, die von unzutreffenden Voraussetzungen ausgehen und zu irrigen Ergebnissen gelangen. Namentlich ist die Nachricht verbreitet worden, daß ein Reichsgesetz vorbereitet werde, wodurch die Handwerkskammern als Oberbau der Handwerkerorganisation festgesetzt, die Gestaltung des Unterbaues aber den Landesregierungen oder der Landesgesetzgebung überlassen werden sollte: woran dann Befürchtungen wegen Zersplitterung der einheitlichen deutschen Gewerbeorganisation geknüpft werden.“ Die B. K. erinnert daran, daß der Handelsminister im Reichstage namentlich die Einführung einer Zwangs-Organisation nach wie vor als die nach seiner Meinung zu erstrebende Maßregel bezeichnete, zugleich aber die Schwierigkeiten hervorhob, die mit der Herstellung einer zweckmäßigen örtlichen Gliederung einer solchen Organisation verbunden sind. „Um über die Bedeutung dieser Schwierigkeiten und die Mittel zu ihrer Ueberwindung Klarheit zu gewinnen, ist eine statistische Erhebung in einer Reihe besonders dazu ausgewählten Bezirke des Reiches angeordnet, die im Laufe dieses Monats ausgeführt werden wird. Zu demselben Zweck sind Kommissarien nach Oesterreich entsandt, wo schon seit Jahren Zwangsorganisationen bestehen. Das preussische Staatsministerium hat über die in dieser Angelegenheit einzunehmende Stellung noch keinen Beschluß gefaßt und wird dies voraussichtlich auch nicht thun, so lange die Ergebnisse der eingeleiteten Erhebungen nicht vorliegen. Der Vorschlag, für die Organisation des Handwerks einen Oberbau im Wege der Reichsgesetzgebung herzustellen, und den Unterbau der Landesgesetzgebung zu überlassen, ist von keiner Seite zur Erörterung gestellt worden.“

§ Auf die im Baugewerbe bestehenden mißlichen Verhältnisse wirt folgende, von Berliner Blättern mitgeteilte Angelegenheit ein grelles Licht: In einer noch keinen Namen führenden Straße am Ederbühlberg, an der Tilsiterstraße befindet sich unter den zahlreichen Neubauten auch ein im Rohbau beendetes Gebäude, welches zu Oktober bezogen werden sollte. Wie es leider so oft vorkommt, waren auch hier die Forderungen der Handwerker nicht befriedigt worden. Die Handwerker mußten erwarten, bei etwaiger Substantiation auszufallen. Um sich nun vor Schäden zu schützen, beschloß eine Anzahl der mit dem Verlust ihrer Forderungen Bedrohten, sich durch Selbsthilfe ihres Eigentums zu versichern. Eines Abends gegen 10 Uhr fuhren fünf Möbelwagen bei dem Neubau vor und nun entfaltete sich dort ein wilder Thätigkeit. Eine größere Anzahl von Personen, die geschädigten Handwerker und ihre Arbeiter, waren damit beschäftigt, die Schloßer von den Thüren zu

entfernen, Thüren und Fenster aus den Angeln zu heben, Fensterrahmen und die Eisenteile der Balkons aus den Mauern zu stemmen und dies wieder zurück-eroberte Material auf die Möbelwagen zu laden. In kaum einer Stunde war die Arbeit vollendet, die Gefährte rollten unter dem Beifall vieler Hunderte von Zuschauern von dannen, das Haus als Ruine zurücklassend. Dieser Akt der Selbsthilfe dürfte für die Handwerker und ihre Helfer, etwa 40 an der Zahl, ein böses Nachspiel haben. Sämtliche Leute, die auf diese unerlaubte Weise ihr gut es Recht wahrten, sind der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I zu Berlin wegen Diebstahls denunziert worden.

§ Der Schiffs-Verkehr in dem Kaiser Wilhelm-Kanal zeigt eine erfreuliche Zunahme. Am Donnerstag passierten reichlich 70 Dampfer und Segelschiffe. § F l e n s b u r g, 8. Juli. Bei der gelhrigen Segelregatta kenterte in der Nähe von Glücksburg das erste Boot mit drei Insassen, von denen zwei mit Mühe gerettet werden konnten, während der dritte, Kapitän Bugge aus Christiania, ertrank. Die Regatta wurde sofort abgebrochen.

§ Elf Landwehrmänner und Reservisten, meist verheiratete Männer, wurden durch ein starkes Kommando des brandenburgischen Füsilierregiments Nr. 35 in das Spandauer Festungsgefängnis transportiert. Die Leute hatten am Tage der letzten Kontrollverammlung in Boizenburg in angeheitertem Zustande sich schwerer Vergehen schuldig gemacht. Sie lärmten auf der Straße, schlugen den Gendarm, der sie zur Ruhe verwies, zu Boden, stießen Majestätsbeleidigungen aus und wurden schließlich nach heftigem Widerstande mit Waffengewalt festgenommen. Vom Divisionsgericht der 6. Division sind sie jetzt abgeurteilt und zur Verbüßung der ihnen zuerkannten Strafen in Spandau eingeliefert worden. Das Strafmaß wird den Unglücklichen erst im Gefängnis mitgeteilt.

§ M ü n c h e n, 7. Juli. Eine mysteriöse Geschichte erzählt der hiesige Polizeibericht: „Ende März 1895 suchte eine hiesige, damals in der Bayerstraße wohnhafte Wäscherin mittels Zeitungsannonce unter der Chiffre M. G. für ihr am 27. Januar 1895 hier geborenes Kind „Magdalena G.“ einen Kopflaß bezw. die Annahme des Mädchens an Kindesstatt. Anfangs April erhielt die Wäscherin unter der Chiffre „L. N. Doktorin“ eine Offerte, welche bald zu persönlichen Verhandlungen führte. Die betreff. Dame, angeblich „Doktorin“ aus Wien, etwa 30 Jahre alt, von mittelgroßer, schlanker Figur, lebhaftem Gesichtsausdruck, gebrauntem Gesichtsfarbe mit feinen roten Wangen, braunen Augen, schönen, weißen Zähnen, lebhaftem und freiem Benehmen, gab an, sie habe in den hiesigen Krankenhäusern bezw. in der Frauenklinik zu thun, sie werde demnächst nach Berlin und London reisen; ihr Verehrer sei ein Amerikaner, ihr Bruder ein österrichischer Offizier, sie selbst sei in einem Institut erzogen worden, sei sehr vermögend, heirate aber nicht, weil sie sonst 24,000 Gulden herausgeben müsse. Sie wolle, um ihr Vermögen nicht den Verwandten zu hinterlassen, das damals zwei Monate alte Mädchen der Wäscherin adoptieren, die kleine Magdalena bis zum sechsten Lebensjahre in eigener Pflege behalten und dann in einem Institut erziehen lassen. Am 26. April nachm. 3 Uhr verbrachte die Wäscherin ihr Kind auf Wunsch der Dame in den Bavariapark. Schon auf der Theresienstraße traf sie die Dame in Begleitung eines Herrn, der sich damit beschäftigte, Kinder zu photographieren. Die Dame nahm nun das Kind der Wäscherin auf den Arm und ließ zwei photographische Aufnahmen von sich machen. (Eine solche Aufnahme befindet sich bei der Polizeidirektion in München.) Der

Mann, welchen die Dame dukt und als „Doktor“ bezeichnete, war 34 bis 40 Jahre alt, ziemlich groß, von schlanker, kräftiger Figur, bartlos, länglichem, mageren Gesicht, blasser Gesichtsfarbe, fein gekleidet und sprach Münchner Dialekt. Am 12. Mai früh fuhr die Dame mit dem Simbacher Zuge ab. Sie ließ sich durch die Hausfrau der Wäscherin die kleine Magdalena G. zum Centralbahnhof bringen und nahm das Kind mit. Zur Verabschiedung hatte sich ein Herr eingefunden und zwar vermutlich derselbe Herr, welcher auf der Theresienstraße photographiert hatte. Dieser Herr hatte diesmal zwei Mädchen im Alter von zehn und fünf Jahren bei sich. Die abreisende Dame verabschiedete sich von dem Herrn in zärtlicher Weise und küßte dessen beide Mädchen. Namen und Wohnung hatte die Dame streng geheim gehalten, doch bei der Abreise das Besprechen gegeben, nach acht Tagen Nachrichten über ihre eigene Person, ihre Verhältnisse und den Verbleib des Kindes zu geben. Da seitdem keine Nachricht eingekommen ist, und die Nachfrage in der hiesigen Frauenklinik zc. erfolglos war, erklärt die Polizei-Direktion die öffentliche Aufforderung, alle Sachdienliche ihr mitzuteilen.“

§ Stuttgart, 8. Juli. Nach zehntägiger Verhandlung des Stuttgarter Schwurgerichts wurde heute der Tagelöhner Küster aus Waiblingen des Ende Dezember 1893 bei Neckarrens verübten Raubmordes an dem Drahtzieher Ramsel aus Trübingen trotz harter Zeugnisse infolge erdrückender Indizien- und Zeugenbeweise für schuldig erklärt und zum Tode verurteilt. Eine tausendköpfige Menge erwartete im und außerhalb des Justizpalastes das Urteil.

§ Zum Besuche der Schlachtfelder von Eisaß-Lothringen sind bereits über 20,000 Personen, meist Angehörige von Kriegervereinen, angemeldet und noch täglich laufen neue Anmeldungen ein. Die Mehrzahl sucht die großen Schlachtfelder in der Umgebung von Metz auf. Doch wird es auch den Schlachtfeldern von Weißenburg, Wörth und Spichern nicht an Besuchern fehlen. Auf sämtlichen Schlachtfeldern werden an den betreffenden Jahrestagen Gedenkfeiern abgehalten werden. Die Grabhügel und Denkmäler werden gegenwärtig allenthalben neu in Stand gesetzt.

§ Ein Riesenschädel wurde bei Nulje in der Unterelbe dieser Tage gefangen. Derselbe hatte ein Gewicht von 350 Pfd. Sein Kragen wog 80 Pfd. und brachte in Hamburg über 300 M. ein.

** L a i b a c h, 8. Juli. Heute nachmittag 3 Uhr 20 Minuten wurde hier wiederum ein mittelstarker, wellenförmiger Erdstöß mit vorhergehendem und nachfolgendem Vibrieren und Getöse verspürt. Während des Erdstößes, welcher 3 Sekunden dauerte, klirrten die Fenster sehr stark.

** A g r a m, 8. Juli. Der Kurort Daruwar ist infolge eines Wolkenbruches überschwemmt. Wie verlautet, sind 2 Personen dabei um das Leben gekommen.

** W a r s c h a u, 8. Juli. Die Stadt Lojowo wurde von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Gegen 180 Häuser, viele Kaufläden und Warenmagazine wurden eingeäschert. Drei Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen, 8 Personen werden vermisst. Gegen 700 Familien kampieren unter freiem Himmel.

** Zwei verheiratete Frauen waren im vergangenen Jahre in die psychiatrische Abteilung des Reichsanstalts Landschastspitals gebracht, die eine aus dem Kreise Dezh, die andere aus dem Kreise Schotin gebürtig. Im Bureau der Hospitälverwaltung verwechselte man nun die Legitimationspapiere der beiden Kranken, und als die eine von ihnen starb, schickte man den Toten- und Beerdigungsschein dem Ge-

Liebe und Leben.

Roman von H. v. Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Regungslos, wie eine Bildsäule stand er da, über sein Antlitz zuckte es wie Wetterleuchten. Wie schön sie war! Nun er sie ganz verloren, prägte sich ihm das süße Bild unausslöschlich in die Seele! Und um jenes elenden Feiglings willen, den er tief verachtete, nach jenem letzten Zusammentreffen mußte er ihr entsagen, trotzdem er wußte, daß sie mit ihm elend werden würde.

Armes Mädchen! Wie bald würde sie erkennen, daß nur sein hübsches Aeußere sie bestochen, würde entdecken, daß er ein Trinker und Spieler sei!

Aber wie sollte er sie warnen? Sollte er ihr alles sagen, was er von ihrem Verlobten wußte? O, sie würde ihm doch niemals glauben, würde alles für Verleumdung nehmen, und ihm statt Freundschaft Verachtung entgegenbringen.

Da plötzlich zuckte ein furchtbarer Gedanke in ihm auf, seine bebende Hand griff nach dem Pulver; wenn er es anzündete — so waren Lena und er selbst frei, losgelöst von allen irdischen Banden, von Kummer und Schmerz. Niemand würde den Hergang enträtseln können, das Kircklein slog auch in die Luft und wenn er auch nicht mitten ins selbige Himmelsleben eingehen dürfte, so war sie doch gerettet von dem Elend, welches sie hier auf Erden erwartete.

Langsam zog er ein Zündholz hervor, langsam versuchte er mit eiskalten Fingern es zu entzünden. Da stand das Mädchen auf, um die Kirche zu ver-

lassen. Wie sie den Gang entlang schritt, glücklich lächelnd, keusch und lieblich, da sank die Hand des Unseligen herab und er wandte sein bleiches Antlitz seitwärts.

„Lebe wohl, Geliebte; Gott segne sie, ich konnte sie nicht ermorden — ich konnte nicht!“

Nun war sie verschwunden, die Kirchthür schloß sich hinter der lieblichen Gestalt und Klaus stürzte, kaum wissend, was er that, hin zu jener Stelle, wo sie gekniet, preßte die glühende Stirn auf den kalten Stein und faltete die zitternden Hände.

Seine Rippen fanden kein Wort zum Gebet, doch das Haupt senkte sich auf die Brust, Thränen rollten ihm über die Wangen und als er sich endlich wieder emporrichtete, schien's, als sei er ein anderer Mensch geworden.

Klaren Blickes, mit festem Schritt ging er hin zu dem Gotteskasten, wo das Pulver noch immer verborgen lag; seine nervigen Arme hoben den Sack auf, dann verließ er die Kirche und wandte sich dem Trollhätta zu.

Die Sonne war indeß aufgegangen und überflutete den Himmel, sowie die höchsten Bergespitzen mit ihrem stimmernden Goldglanze.

Jetzt stand der Schmuggler oben auf einer Felszacke, hochaufgerichtet, jetzt hob er den Sack von der Schulter und im nächsten Augenblick rollte derselbe polternd hinunter in den Abgrund. Zuerst fühlte Klaus ein Zucken in allen Gliedern, als müsse er selbst sich nachstützen in die tosenden Wassermassen da drunten, doch ein Vogelgeschrei weckte ihn aus dem wüsten Sinnestraumel, er strich sich tiefatmend über die schweißbedeckte Stirn.

„Wer hätte wohl danach gefragt, ob der finstre Klaus Harms, der Schmuggler, auf ewig verschwunden sei? Und wer hätte Lena gerächt, wenn sie elend wird an jenes Mannes Sekt? Nein und abermals nein, ich habe eine heilige Aufgabe im Leben und darf es nicht von mir werfen, wie ein verbrauchtes Kleidungsstück. Klaus, du, der dem Tode so oft ins Auge gesehen, ohne mit der Wimper zu zucken, du wollest — ein feiger Selbstmörder werden? Niemals — so wahr Gott helfe!“

Und er wandte sich heimwärts, diese Stunde bedeutete einen neuen Lebensabschnitt für den ernsten Mann. Unweit des Dorfes redete ihn plötzlich eine Stimme freundlich an: „Klaus Harms, das nenne ich einen Fröhlichsteher! Was habt Ihr so zeitig draußen gethan?“

Es war Mletze Gransen und sie schritt, nachdem sie sich die Hände gereicht, an seiner Seite dahin dem Dorfe zu.

„Jungfer Mletze,“ rief Harms verwundert, „ich möchte fast gleichfalls fragen: was trieb Euch so zeitig von Hause fort?“

„Um,“ meinte sie düster, „es sind unerquickliche Szenen, die mich oftmals hinaus in die stille, freie Natur treiben, um wieder etwas Gleichgewicht in die Seele zu bekommen. Vater und Großmutter haben gemeint, Christian Svend solle mich freien, natürlich gerieten sie in Zorn, als er die Lena Stooßen heimführte.“

„Um, das hat wohl auch nur an Euch gelegen, Jungfer, daß er seine nunmehrige Braut freite, denn er hat doch überall nur Aug' und Ohr für Euch und wenn Ihr gewollt hättet —“

mahl der noch lebenden Patientin. Der vermeintliche Witwer heiratete nach kurzer Zeit, und groß war das Erstaunen der Neuvermählten, als jüngst die inzwischen gesunde erste Frau in das Haus ihres Gatten zurückkehrte. Der Mann und alle Bekannten hielten die Unglückliche für einen Schatten aus dem Reiche der Toten, und die Einmischung der Polizei war erforderlich, um die irdische Existenzberechtigung der Erschienenen festzustellen.

** Hammerfest, 8. Juli. Der Hamburger Schnellbampfer „Augusta Viktoria“ traf auf seiner Nordlandfahrt von der Walvischstation Ingo und vom Nordkap kommend, wohlbehalten hier ein. Die Reise war bisher vom schönsten Wetter begünstigt, die Passagiere der „Augusta Viktoria“ befinden sich wohl und in fröhlichster Stimmung; das Schiff geht abends 8 Uhr nach dem Lyngen-Fjord weiter.

** Ein Wirbelsturm mit Wolkenbruch im südlichen Kansas und Missouri hat große Verheerungen angerichtet. In Winona (Missouri) wurden dreißig Häuser vollständig demollert. Zwölf Personen ertranken.

Gewinne 1. Klasse 123. N. S. Landes-Lotterie.

Ziehung am 8. Juli 1895.

(Nachdruck verboten.)

- 25000** Mark auf Nr. 97523.
20000 Mark auf Nr. 44163.
5000 Mark auf Nr. 60024.
3000 Mark auf Nr. 19535 31006 46921.
1000 Mark auf Nr. 15059 18223 22712
 31720 44108 49726 81381 85599 86662 90650 96734.
500 Mark auf Nr. 1862 14181 16155 17485
 18583 21931 22928 24943 25565 40704 49824
 49075 54848 59339 62996 66417 67709 69367
 78337 82757 94716.
300 Mark auf Nr. 570 2595 2171 5231 5500
 6793 7455 8495 9731 12610 15329 15014 16053
 16385 17651 18919 19022 19384 21405 22310
 26627 34316 38773 38055 43905 45522 48148
 50825 54051 55540 56286 58489 59861 62533
 63804 64438 64399 66699 67843 68285 69120
 71146 72707 73364 75824 77241 77156 77886
 81604 82594 83398 95342 97255 98291 99659.
200 Mark auf Nr. 799 991 1858 1509 1739
 3249 3418 4193 4364 5688 6139 6169 6237 6798
 7707 8502 8242 8946 12987 12564 16510 17868
 17688 17606 19286 21710 24767 26878 28615
 28942 28031 29561 29491 30673 32458 32432
 32237 32345 32433 33048 33617 34160 34537
 36912 36603 38634 38442 38600 38479 38095
 41511 41275 43553 43384 43434 45675 45277
 47427 48794 48732 49843 53365 53879 53470
 55113 57168 58878 61954 62485 62579 65833
 69692 70472 71621 72794 72165 73040 73482
 74131 75045 75778 75240 75745 76022 76081
 79425 79320 79123 80818 80573 81320 82890
 85728 85042 86510 87496 87687 87886 87170
 88016 88271 89332 89576 89668 91319 91469
 93132 94193 95612 96156 97227 98013 98802
 99609.
150 Mark auf Nr. 356 2881 4648 6064 6340
 7390 7530 8231 8915 9216 9790 10069 10502
 10561 11987 11339 11733 12569 13133 14840
 14606 15908 16751 16629 16872 16228 18155
 18982 20497 21714 23426 23446 24226 25400
 25525 25316 26250 26225 27076 27559 27326
 27408 28972 28254 29710 29995 29899 29591
 29615 30048 30203 31489 31471 31948 32668
 32067 32785 33346 34143 34467 35652 36843
 36849 37367 38572 39893 39958 41209 42174
 42173 43162 44722 44830 44368 44226 45763

„Danke Euch für dies Wort, Klaus Harms,“ rief sie treuherzig zu ihm aufsehend, „ja, Ihr habt recht gesehen, ich mochte ihn nicht — er ist mir unangenehm.“

„Die arme Braut ist zu bedauern.“

„D, sie liebt ihn so über alle Beschreibung, daß sie kein Wort glauben würde, wenn ich ihr beispieldeweise erzählen wollte, wie Christian oftmals in unserer Gaststube liegt, betrunken wie ein Tier, um seinen Rausch auszuküßeln.“

„Nietze,“ und mit warmem Drucke faßte der Fischer des Mädchens Hand, „weshalb wollt Ihr nicht zum Mindesten versuchen, ein gutes Wort zu thun und Vena Stoofsen warnen?“

„Ich sollte das thun,“ fast heftig schlennderte sie seine Hand bei Seite, „daß ich eine Narrin wäre! Ganz Sönderhjelm würde behaupten, ich wolle den Abend mir selbst zurückgewinnen — nein, ich rühre keinen Finger für Vena.“

„Nun, so habe ich mich in Euch getäuscht, Jungfer Gransen,“ sagte Harms und blieb stehen, „ich hielt Euch für ein hochherziges Wesen. — Mein Weg biegt hier ab, lebt wohl!“

Und er ging, die Mütze leicht küßend, während sie ihm wie betäubt nachblickte.

„Armer Klaus,“ flüsterte sie in weichen Tönen, wie sie noch kein Mensch je von ihr vernommen, „er liebt Vena genau so treu und innig, wie ich ihn selbst — wir können beide daher niemals glücklich werden.“

Auf den zackigen Felsipiken und den moosigen Steinen, auf den ausgebreiteten Armen der Tannen

- 47438 47687 47630 48198 48190 48727 48816
 49354 49416 49653 50149 51642 52400 53028
 53375 54584 54039 56295 57601 58516 58827
 58820 59979 59779 62868 62818 62999 63296
 63575 63146 63278 64977 64510 65455 65999
 66808 66826 66223 66149 67298 67620 68854
 68385 68698 69638 70586 70108 70514 70204
 71050 71710 71423 71513 72873 72325 73842
 74222 74378 74715 75438 75644 75633 76318
 77654 77295 77722 80728 81889 81286 82069
 83486 83597 83768 84707 84913 85274 85703
 86181 86907 87420 87970 88482 88242 90163
 90336 90655 90098 91137 91376 91980 91298
 92219 92432 93647 93855 93196 93308 94010
 94502 94986 96224 97501 98952 99332.

Gewinne a 107 Mark.

- Nr. 252 983 417 369 492 245 452 779 434
 810 807 727 51 290 494 316 102 246 265 787.
 — 1381 735 866 82 384 135 885 72 98 783 892
 399 267 689 905 784 588 161 64 717 272. —
 2210 923 993 725 280 510 675 449 739 257 890
 685 566 963 580 469 84 457. — 3920 777 791
 411 958 191 548 599 446 333 340 551. — 4385
 223 730 519 758 790 209 130 559 127 657 620
 483 105 281. — 5394 543 831 912 918 697 901
 355 97 207 540 900 286 508 183. — 6447 257
 296 985 885 848 135 200 443 164 461 410 55
 780 523 230 368 173. — 7317 112 333 248 960
 69 38 142 804 936 956 915 433 296 481 799 438
 667. — 8551 301 332 761 166 377 143 327 157
 893 847. — 9521 520 751 56 239 659 528 240
 719 934 658 293 877.
 10186 175 229 117 461 480 339 121 981 31
 548 571 378 147 545 437 463 639 900. — 11853
 473 87 884 123 496 714 369 471 324 841 3 188
 635 220 58 899 393 628 374 468. — 12542 116
 437 977 525 12 312 285 319 152 209 855 95 84
 522 299 631 141 291 254 78. — 13042 971 684
 712 538 382 797 910 882 734 457 864 344 900
 759 509 240 800 392. — 14848 502 566 633 543
 272 583 691 727 332 845 896 216 410 524 471.
 — 15509 72 521 54 873 60 838 527 103 681
 516 879 864 241. — 16374 936 702 261 888
 180 378 395 445 52 894 415 278 756. — 17880
 813 277 788 113 910 396 435 765 725 558 365
 129 151. — 18162 397 753 194 256 771 651 747
 558 780 297 312 992 699 568. — 19928 571 505
 985 790 990 932 394 174 158 316 961 987 657
 397 231 857 440 950 935.
 20289 887 502 973 365 578 632 684 826
 314 891 423 653 953 875 643 201 976 965 533
 — 21989 460 237 538 524 625 732 315 295 442
 472. — 22598 1 816 934 998 276 341 640 926
 851 11 102 464 911 478 903 31 507. — 23398
 489 919 633 131 886 353 802 392 795 478 44
 976. — 24781 783 265 195 555 670 615 255 18
 992 835 144 322 326. — 25871 190 391 220 949
 117 890 510 893 907 146 162 758. — 26903 759
 318 190 304 537 937 44 145 508 897 120 606
 476 358. — 27008 627 405 36 384 20 697 666
 736 284 180 518 211 240 104 548 579 948 158
 392 268. — 28292 105 698 530 804 297 456
 708 704 319 96 101 585. — 29470 568 830 400
 30 447 84 1 990 68 106 171 192 204 255 578.
 30173 721 837 552 634 813 189 715 119
 540 958 78 146 873 258 992 763 587 707. —
 31605 166 621 46 377 729 894 555 124 794 832
 978 495 208 157 22 135 281 805 799 158 718
 566 320 10. — 32302 550 635 115 154 315 372
 462 665 340 881 258 895 747 429 751 428. —
 33003 676 896 376 689 334 747 703 383 998
 999 100 593 709. — 34707 430 873 892 109
 450 686 894 582 400 34 297 797 102 278 529.
 — 35788 876 947 94 188 669 769 918 664 812

- 584 921 707 152 525 581 390. — 36476 563 36
 395 667 675 491 677 315 908 507 950 669 764
 43 127 854 720 218 199. — 37302 570 819 470
 657 195 217 869 385 951 714 565 20 766 865
 103 328 551. — 38799 116 575 347 900 743 6
 854 844 493 555 71 507 416 829. — 39891 390
 946 888 214 201 958 491 855 251 203 566 110
 590 731.

- 40827 610 632 592 472 118 401 471 334
 819 817. — 41893 115 727 474 424 174 175 616
 904 372 892 537 935 192 274 470 550 34 617
 36. — 42973 405 589 559 393 66 934 666 349
 4 745 54 812 681 154. — 43689 110 114 484
 132 289 358 627 866 261 854 783 265 324 732
 948 823 12 920 677 360. — 44805 403 244 65
 340 527 4 497 514 199. — 45209 414 570 771
 473 307 85 255 31 208 111 696. — 46003 848
 146 750 571 304 575 257 280 82 788 559 87 692
 770 430. — 47696 135 880 315 638 309 410 13
 69 936 152 593 851 715 752 45 757 11. — 49373
 219 307 224 48 586 114 979 862 323 997 403
 398 36 226 876 682 780 999. — 49082 422 413
 768 842 723 572 401 922 865 632 275 571 962 788.
 50436 681 304 902 394 893 834 705 263 727
 942 382 207 782 659 381 217. — 51277 912 441
 940 35 272 865 839 384 997 246 494 733 175
 136 294 793 132 704 678 557 549 522 846. —
 52985 455 366 478 112 258 922 594 970 162
 403 36 654 476 928 139 870 74 644 921. —
 53754 547 628 941 121 466 266 657 411 35 479
 274 635 651 886 110 826 784. — 54570 621 815
 142 83 96 521 849 17 780 987 786 454. — 55002
 258 584 837 229 649 947 876 442 592 589 963
 395 612 468 93. — 56928 734 976 299 763 521
 690 281 500 783 91 492 515 672 120 483 440
 801. — 57152 827 607 691 593 913 214 460 725
 379 533 658 890 914 316 257 867 158. — 58716
 514 991 13 344 253 907 131 683 44 893 228
 122 722 82 845 627 879. — 59709 962 760 642
 613 948 742 409 125 563 225 198 419.

- 60573 299 175 620 330 622 816 223 732
 815 944 486 756 366 592 171 370 830 766 738.
 — 61878 422 444 661 68 990 645. — 62111 741
 128 898 950 401 403 867 527 765 986 149
 233 746 264 377 175. — 63444 226 517 971
 887 116 679 873 842 149 356 822. — 64251 689
 416 66 385 459 993 31. — 65338 103 373 839
 251 425 245 50 847 34 790 919 359 677 428.
 — 66587 982 709 304 159 892 685 181 916 602
 132 491 475 704 50 214. — 67280 566 293 834
 325 850 937 177 212 931 413 111 211 36 816
 702 578 941 423 200. — 68791 335 286 487 398
 728 86 932 594 630 262 41. — 69365 298 616
 594 674 771 529 75 184 501 292 765 392 516.
 70319 283 701 931 829 975 844 404 724
 547 57 169 84 679. — 71110 919 159 336 623
 62 813 888 78 324 952 29 385 407 584 613 640
 258 72853 279 529 190 720 558 579 407 815
 329 80 887 990 511 65 37 50 239 729. — 73156
 93 394 295 385 871 603 314 425 984 451 313
 162 485 146. — 74937 743 891 217 77 844 195
 225 825. — 75183 548 132 891 555 381 737 948
 483 325 367 278 916. — 76850 569 905 942 726
 305 319 759 414 728 622 534 754 965 32 634
 315. — 77586 439 328 38 36 544 189 536 275
 333 186 92 148 535. — 78419 119 98 838 325
 879 697 399 599 180 196 513 594 945 203. —
 79805 838 520 471 112 138 173 663 130 211
 747 775 845.

- 80455 513 62 624 463 338 928 848 731 587
 385 29 470 889. — 81126 212 909 939 505 53
 402 72 771 804 134 103 1 972 700 685 217 239
 903 370. — 82183 420 153 915 972 692 106 461
 163 893 433 356 201 276 675 779. — 83817 287

und Föhren lag dichter, welcher Schnee und ringsum an den Zweigen und Astchen hingen blühende Eiszapfen. Dampf klang des Brausens des Trostlöhnta durch die winterliche Atmosphäre, als lachte er des winzigen Menschengeschlechtes, welches vor Kälte bebte; er war's seit Jahrtausenden gewohnt, die Jahreszeiten kommen und schwinden zu sehen, Generation nach Generation ward geboren und sank ins Grab, nur er allein blieb der Alte in wildem Ungestüm und ewig neuen Reizen.

Heute ist das kleine Gotteshaus dort hoch oben über den Wässern festlich geschmückt, grüne Tannengewinde ziehen sich an Thürnen und Wänden entlang, auch die Altarkästen zeigen ähnlichen Schmuck und der breite Mittelgang bis zu derselben ist bestreut mit allerlei grünen Zweigen aus dem winterlichen Gebirgsforste.

Und es war in der That heute ein besonderes Fest, welches gefeiert wurde; Vena Stoofsen's Hochzeit mit Christian Svend!

Er hatte, nachdem seine Mutter fortgezogen, durchaus nicht länger auf sein Glück warten wollen und die hold erröthende Braut war gleichfalls einverstanden, bereits Anfang Dezember Hochzeit zu haben. Dem alten Vater Stoofsen wurde es vielleicht am allerschwersten, doch auch er nickte freundlich seine Erlaubnis, und man traf alle Vorbereitungen zu dem Fest.

Heute, an dem wichtigsten Tage ihres Lebens, war Vena schon zeitig auf dem Friedhofe beim Grabe der Mutter gewesen, die sie gerade in ihrer Brautzeit so schmerzlich vermisst hatte. Seit zehn Jahren schon schlummerte sie unterm grünen Rasen, seit

zehn Jahren blickte kein teures Auge mehr auf das junge Mädchen und, o, wie sehnte sie sich oft danach. Denn, wenn auch der Vater sie jählich liebte, so führte ihn doch sein Beruf oft halbe Tage lang fort, jedoch Vena viel, sehr viel allein blieb.

Tiefbewegt kniete sie im Schnee beim Grabe nieder und betete lang, lange; als sie dann heim eilte, lag seliger Friede auf dem schönen Gesicht.

An der Kirchhofspforte lehnte eine Gestalt und trat ihr entgegen, es war Nietze Gransen.

„Ah, die Jungfer Braut“, lachte sie spottend, „so früh unterwegs? Müht ja den Brautstaat zu recht legen zu dem hochwichtigen Feste; aber ein paar Worte mit der ehemaligen Gefährtin könnt Ihr schon wechseln.“

„Gewiß, Nietze“, entgegnete Vena sanft, wenn schon bei dem Lachen sie ein eisfalter Schauer überrieselte, „ich freue mich sehr, Euch zu sehen. Ah, glaubt mir, wenn man so glücklich ist, wie ich, dann möchte man es gern jeden Menschen erzählen.“

„Wißt Ihr denn“, fragte Vena düster, „ob Euer Glück echt ist und die Stürme des Lebens exträgt?“

„Nietze“, bat Vena mit Thränen im Auge, „vergiftet mir meine Stimmung nicht mit solchen Reden.“

„Oh, nicht jedes Mädchen würde es für ein Glück halten, Christian Svend zu freien. Wenn ich gewollt, hätte ich längst an Eurer Stelle sein können. Doch lieber tot drunten im Trostlöhnta, als — eines Trinters's Eheweib!“

Vena taumelte mit einem lauten Schrei zurück, das Wort durchfuhr ihr Herz gleich einem Dolchstoße.

(Fortsetzung folgt.)

120 830 970 67 965 80 525 909 226 13 855 989.
 — 84782 13 804 79 127 338 398 269 837 210 23
 576 261 82 617. — 85431 18 467 146 697 779
 649 51 108 321 208 9 256 860 888 464 26 262.
 — 86339 234 596 992 785 919 896 942 486 413
 326 688 949 637 617. — 87592 9 653 934 210
 982 275 391 916 346 195 702 76 824 899 988
 311. — 88000 315 528 510 529 139 643 867 994
 483 793 385 915 111 517 689 484 929 80 986.
 — 89132 124 307 884 430 152 108 780 484 396
 320 318 655 731 342 353 911 746 989.
 90703 217 959 213 568 371 162 337 954 19
 15 495 378. — 91183 550 286 399 392 595 695
 804 363 559. — 92182 768 812 481 212 10 961
 694 952 963 140 237 770 200 431 909 8 132 352.
 — 93391 644 525 219 348 444 470 52 903 241
 167 675 761 305 204 635 108 628 185 731. —

94516 764 177 344 969 794 102 981 395 629 229
 894 294 521 225 741 889 748 641 326. —
 95235 505 586 900 257 920 902 313 909 74 783
 873 652 965 575. — 96181 140 575 158 935 792
 770 854 822 911 788 817 766 666 798 750 815
 806 337 809 515 658. — 97557 751 847 419 257
 532 604 197 399 633 668 582 291 389 394 533
 221. — 98536 538 622 878 221 935 722 909 477
 448 7 220. — 99011 903 537 773 843 287 924
 804 780 606 795 919.

Kirchliche Nachrichten
 von Bernsdorf.

Donnerstag, den 11. Juli. Vorm. 9 Uhr **Wochen-**
kommunion.
Sonntag, den 14. Juli (Dom. 5 p. Trinit.). Vorm.
Beichte und Abendmahl. — Nachm. 2 Uhr **Kindergot-**
tesdienst für die Kinder Bernsdorfs und Nilsdorfs.

Familiennachrichten.
 Gestorben: Frau Helene Röhle, geb. Strobel, aus
 Blauen, in Görbersdorf. — Herr Oberamtsrichter a. D.
 Alexander Nemilus Schweinitz in Dresden. — Herr Dr.
 Heinrich Hofmeyer in Friedenau. — Frau Emma Heinicke,
 geb. Köster, in Buxire am pers. Golf. — Herr Pastor
 em. Ewald Trauttschold in Dresden.

Kohlen-Versand
 in der Zeit vom 30. Juni bis mit 6. Juli 1895.
 In Ladungen à 5000 Kilogramm
Ab Delsnitz i. G.:
 via Hohlteich: 1393 Ladungen,
 via St. Egidien: 1322 " " " " " "
 in Summa: 2767 Ladungen.

Wettermäßliche Witterung für den 10. Juli:
 (Aufgestellte Prognose nach dem Lamprecht'schen
 Wettertelegraph.)
 Fortdauernd warm und vorwiegend heiter.

A u f r u f

zu Gunsten der durch die Ueberschwemmung im Oberamtsbezirk Balingen betroffenen Unglücklichen, Obdachlosen und Waisen.

In der Zeit vom 4. bis 7. Juni d. J. ist der **Oberamtsbezirk Balingen** infolge von unerhörten, bis jetzt nie und nirgends in unserem Vaterland vorgekommenen **Ueberschwemmungen** den größten Verwüstungen ausgesetzt gewesen. Auf weite Strecken des Bezirks haben die Hochwasser der **Gyach- und Schmieda-Bäche** Verheerungen angerichtet, die in ihrer ganzen Furchtbarkeit nicht geschildert werden können.

Sieben Gemeinden des Bezirks sind eine Stätte unermesslicher Not und größten Elendes geworden; viele Bewohner dieser Orte sehen an Stelle ihrer seitfertigen Heimat nur noch Trümmerhaufen und stehen an den Unglücksstätten, an welchen sie seither in Fleiß und Arbeitsamkeit ihr Brod verdienen konnten; sie sind ihrer Wohnungen, ihres Viehstandes, ihrer ganzen Habe beraubt worden.

Auf den Markungen dieser — wie auch 5 weiterer Gemeinden — sind die Feld- und Futter-Erträge der ohnehin armen kleinbäuerlichen Bevölkerung teilweise vernichtet; die Hoffnung auf eine ergiebige Ernte, welche die Schäden des Futterjahres 1893 ausgleichen sollte, ist zerstört.

Groß ist daher die Not und das Elend dieser vielen Unglücklichen, unbeschreiblich der Jammer der schwer Heimgesuchten. Die reißenden, übermächtigen Wasser haben **46** Opfer an Menschen gefordert und mehrere Waisen und Hinterbliebene zurückgelassen, für welche zu sorgen ist.

Gegen **200** Wohnungen und Gebäude sind teil fortgeschwemmt und zerstört, teils mehr oder weniger beschädigt, so daß deren Wiederherstellung nahezu unerschwingliche Geldopfer erfordert; und doch sollte den Obdachlosen wieder eine Wohnung und eine Wohnungs-Einrichtung, den Hausstieren wieder der Stall, den Feld- und Futter-Erzeugnissen wieder die Scheuer, dem armen Bauern wieder das nötige Vieh und die Ackergeräte, den Gewerbetreibenden wieder das Handwerkszeug geschaffen werden.

Zwar läßt es unser geliebter König, welcher die Unglücksstätte sofort besucht, und die Herzen, welche verzweifeln wollten, wieder aufgerichtet hat, an landesväterlicher Fürsorge nicht fehlen; zwar läßt die k. Staatsregierung eine ansehnliche Thätigkeit zu Beseitigung der durch die Ueberschwemmungen an öffentlichem und privatem Eigentum angerichteten Schaden entfalten.

Trotzdem ist der Bezirk auf den Gemeinssinn, die Hilfe und Unterstützung unserer Deutschen Mitbürger angewiesen und erheischt die Binderung der Notlage der vielen Unglücklichen große Mittel, die nur im Wege der Privatwohlthätigkeit aufgebracht werden können; denn der entstandene Schaden geht weit über 1 Million Mark hinaus.

Solch große Not hat immer und zu allen Zeiten werththätige Hilfe gefunden. **Es ergeht denn an alle Menschenfreunde von nah und fern der Aufruf, das Elend und die Armut unserer Bezirksbewohner lindern und beseitigen zu helfen.**

Gemeinsame Not erfordert gemeinsame Hilfe; schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe; in schneller Hilfe liegt die Kraft, in die verzweifeltsten Herzen Hoffnung, Trost und neuen Lebensmut zurückzuführen.

Jeder der Unterzeichneten unterhält eine Sammelstelle und ist gerne und dankbar bereit, Gaben entgegenzunehmen.

Schließlich sei uns die Bemerkung gestattet, daß die eingehenden Gelder möglichst in der Hand des Bezirkshilfskomitees konzentriert werden sollten, damit eine Zersplitterung und ungleichmäßige Verteilung vermieden wird und daß der Arbeitsteilung wegen in der Stadt Ebingen ein Hilfskomitee gebildet wurde, dessen Einnahmen an die Kasse des Bezirkshilfskomitees fließen, und welches daher auch Gaben entgegennimmt.

Balingen, den 9. Juni 1895. **Das Bezirkshilfskomitee.**
 Der Vorsitzende: Oberamtmann Fischer.

Die Mitglieder:

Dekan Kern, Oberamtsrichter Sieger, Kameralverwalter Lippold, Oberamtsarzt Dr. Hopf, Stadtpfarrer Schütz, Stadtschultheiß Eisele, Fabrikant Behr, Fabrikant Martz, Kaufmann Luppold, Oberamtspfleger Koller, sämtlich in Balingen; Land- und Reichstagsabgeordneter Conrad Fabrikant in Stuttgart; Stadtpfarrer Zehle, Stadtschultheiß Hartmann, Fabrikant Schmid, Heinrich Ott, Fabrikant, Ch. Ludwig Mag, Fabrikant, Wilhelm Rehfuss, Konditor, Albert Sauter, Fabrikant, Gottlob Eppler, Kaufmann, Traugott Ott, Fabrikant, sämtlich in Ebingen.

Auch die Expedition des Tageblattes erklärt sich zur Annahme und Weiterbeförderung von Gaben gern bereit.

Gasthof zum goldenen Hirsch, Bernsdorf.
 Nächsten Sonntag, den 14. Juli, findet mein diesjähriges
Sommerfest,
 Concert und Ball,
 statt, wozu im voraus ergebenst einladet **Paul Nötzold.**

Haltestelle Rödlitz.
 Sonntag und Montag
Großes Sommerfest.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Max Drechsel.**

Hautkranke.
 Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten**, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgegeben, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn **Ed. Pabberg** in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich Herrn Pabberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen.
E. Fiskus, Eßlin.
 Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franco.
Ed. Pabberg, Dortmund.

2 Stuben
 mit Zubehör sind an solide Leute zu vermieten. Wo, sagt die Expedition des Tageblattes.

Gegen **Zahnweh**
 hilft, wenn kein Mittel gewirkt, Geo Dötzer's Zahntinctur „Dentila“ sicher, Per Fl. 50 Pf. m. ausführl. Gebrauchsanweisung bei Apotheker **Paul Wieneke, Lichtenstein.**

Kaufgejuch.
 Ein i. d. Niederstadt gel. **Grundstück**, bebaut oder unbebaut, wird bei Barzahlung gekauft durch **Franz Flachowsky i. Lichtenstein.**

3 Grundstücke,
 bebaut, und 1 unbebaut sind zu verkaufen bei **Gustav Dettel, alter Schießplatz.**
 Ein eiserner

Geldschrank
 ist billigst zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des Tageblattes.

Condensierte Milch
 vorzügliches **Kindernährmittel**
 von jahrelanger Haltbarkeit für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfohlen
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund
 Hauptkontor: Bautznerstr. 79.
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Ein in allen Bureau- und Comptoirarbeiten bewandertes, mit der Buchführung vertrautes
junger Mann
 mit guten Zeugnissen sucht unter bescheidenen Ansprüchen **dauernde Stellung.** Gefl. Offerten werden unter **A. A. 14** an die Expedition des Tageblattes erbeten.

Rechnungsformulare
 sind stets vorrätig in der **Expedition des Tageblattes.**

Apollo.
 Nächsten Freitag abend 8 Uhr **Versammlung.**
 Der Vorstand.
187071er
Kriegskameraden
 werden ersucht, sich nächsten Sonntag, nachm. 3 Uhr, in **Fischer's Restaurant** zu einer Besprechung einzufinden. Das Erscheinen aller Kameraden ist erwünscht.
Mehrere Kameraden.

Restaurant Geldbrücke.
 Heute **Mittwoch**
Schweinschlachten,
 wozu ergebenst einladet **Emil Klopfer.**

Heute **Mittwoch**
Schweinschlachten
 bei **W. Brosche.**
Gefunden wurde
 daß die beste und mildeste **medizinische Seife:**
Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife
 v. **Bergmann & Co.,**
Dresden-Neudeck,
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautauschläge, wie Miteffer, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts** etc. unbedingt beseitigt.
 à Stück 50 Pfg. bei **Louis Hoyer.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).